



## **Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat**

105962 / 226.00

---

Auftrag der GPK betreffend

### **Übernahme NBU- und Ergänzungsversicherungskosten durch die Mitarbeitenden inkl. Sparpotenzial (GPK-Bericht vom 23. Mai 2013)**

#### **Antrag**

1. Der durch die Arbeitnehmenden zu übernehmende durchschnittliche Prämienatz für die Nichtberufsunfall- und die Zusatzversicherung sei mit 0.6 % festzulegen.
2. Die Geltendmachung des vollständigen Koordinationsabzugs sei abzulehnen.
3. Der Auftrag der GPK, überwiesen am 20. Juni 2013, sei als erledigt abzuschreiben.

#### **Begründung**

##### **1. Arbeitnehmerprämien Nichtberufsunfall- und Zusatzversicherung**

###### **1.1 Ausgangslage**

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 20. Juni 2013 den Antrag der GPK in ihrem Bericht zur Rechnung 2012 (7. Anträge der GPK) wie folgt überwiesen:

*"Laufende Rechnung 11 Personalamt. Antrag GPK: Die Stadt Chur übernimmt den Grosseil der Kosten der Nichtberufsunfallversicherung (NBU) und schöpft im Bereich der beruflichen Vorsorge den Koordinationsabzug nicht vollständig aus. Der Stadtrat sei zu beauftragen, die vollständige Übernahme der NBU- und Ergänzungsversicherungskosten durch die Mitarbeitenden und Geltendmachung des vollständigen Koordinationsabzuges zu prüfen und das sich daraus ergebende Sparpotential aufzuzeigen. Dem Gemeinderat ist entsprechend Bericht zu erstatten. Zudem sei der Abschluss einer Krankentaggeldversicherung zu prüfen."*



Die Mitarbeitenden der Stadt Chur sind bei der SUVA sowie bei einer privaten Versicherungsgesellschaft gegen Nichtberufsunfälle (NBU) versichert, wobei sich die Prämien in der Höhe stark unterscheiden. Der NBU-Prämiensatz der bei der SUVA obligatorisch versicherten Mitarbeitenden beträgt für das Jahr 2013 1.0 % und derjenige der bei der Swica Versicherten 0.379 %. Bei der SUVA sind die handwerklich/technischen, bei der Swica alle übrigen und damit der Grossteil der Mitarbeitenden versichert.

Die Leistungen der Zusatzversicherung beziehen sich sowohl auf die Berufsunfallversicherung wie auch auf die Nichtberufsunfallversicherung. Die Leistungen sind für alle Mitarbeitenden beim privaten Versicherer Swica mit einheitlichem Prämiensatz von 0.0986 % versichert.

Für das Jahr 2013 fallen der Stadt auf Basis der Lohnsumme 2012 Prämienkosten für die Nichtberufsunfall- und die Zusatzversicherung in der Höhe von Fr. 451'516.-- und den Arbeitnehmenden von Fr. 275'634.-- an. Dies entspricht einem Verhältnis der Prämienkosten von 61.80 % zu 38.20 %.

Wird der durchschnittliche Prämiensatz von 0.83 % gemäss Berechnung 3 gewählt, werden die Prämienkosten für die Nichtberufsunfallversicherung zu 100 % und diejenigen für die Zusatzversicherung zu 50 % den Mitarbeitenden belastet. Dabei würde jährlich eine Einsparung von rund Fr. 400'000.-- erzielt.

Mit dem beantragten durchschnittlichen Prämiensatz von 0.6 %, der auch dem Arbeitnehmer-Prämiensatz des Kantons entspricht, werden die Prämienkosten für die Nichtberufsunfallversicherung zu 70 % und diejenigen für die Zusatzversicherung zu 50 % von den Mitarbeitenden getragen. Dabei würden jährliche Einsparungen von rund Fr. 214'000.-- erzielt (vgl. Berechnung 1).

## **1.2 Berechnung einer möglichen Prämienaufteilung**

Den Mitarbeitenden soll ein einheitlicher Prämiensatz belastet werden, unabhängig davon, ob sie bei der SUVA oder bei einer Privatversicherung versichert sind. Die Prämie der Zusatzversicherung, die sowohl für Berufsunfälle wie auch für Nichtberufsunfälle gilt, soll je zur Hälfte durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen werden.

Durch die Festlegung eines durchschnittlichen pauschalen Prämiensatzes soll gewährleistet werden, dass die Beiträge der Mitarbeitenden die effektiven Prämienkosten nicht übersteigen und der Prämiensatz für einige Zeit stabil bleibt.

In den Berechnungen gemäss Anhang 1 bis 5 sind unterschiedliche Verteilvarianten abgebildet. Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeinderat Variante 1 mit einer Arbeitgeberbeteiligung



von 30 % an den Prämien für die Nichtberufsunfallversicherung und einer Beteiligung von 50 % an den Prämien für die Zusatzversicherung, welche sowohl für Nichtberufsunfälle wie auch für Berufsunfälle gilt. Dies ergibt einen neuen Prämienatz zu Lasten der Mitarbeitenden von rund 0.6 %. Damit erzielt die Stadt Prämieinsparungen von rund Fr. 214'000.-- im Jahr.

Die vollständige Übernahme der NBU-Prämienkosten durch die Mitarbeitenden gemäss Berechnung 3 lehnt der Stadtrat aufgrund weiterer geplanter Sparmassnahmen zu Lasten des Personals und der per 1. Januar 2014 einzuführenden Krankentaggeldversicherung mit vorgesehener 50/50 Prämienbeteiligung ab.

Seit gut 20 Jahren werden den Mitarbeitenden die Kosten für die NBU-Versicherung und ihr Anteil an die Zusatzversicherung mit einem durchschnittlichen Prämienatz von 0.34 % belastet. Es ist unbestritten und wird durch die aktuelle bfu-Statistik 2013 (vgl. Anhang) erhärtet, dass Nichtberufsunfälle und damit die damit verbundenen direkten und indirekten Kosten in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen haben. Diese Tatsache schlägt sich auch in den aktuellen Prämien nieder. Deshalb unterstützt der Stadtrat eine Anpassung des Arbeitnehmer-Prämienatzes von bisher 0.34 % auf 0.60 %.

### **1.3 Sparpotenzial bei Erhöhung des Koordinationsabzugs von 75 auf 100 %**

Durch die Erhöhung des Koordinationsabzugs von 75 % auf 100 % reduziert sich die versicherte AHV-Lohnsumme bei 1'000 Versicherten um 3.5 Mio. Franken. Dies ergibt bei einer durchschnittlichen Arbeitgeberprämie von 13 % eine Einsparung von Fr. 455'000.-- im Jahr.

### **1.4 Erwägungen**

Bis 2005 betrug der Koordinationsabzug der Pensionskasse Stadt Chur 50 % der maximalen AHV-Altersrente. Im Jahr 2005 wurde der Koordinationsabzug ab 2006 auf 75 % der maximalen AHV-Altersrente angehoben. Der Gemeinderat verzichtete damals auf eine weitergehende Erhöhung. Denn insbesondere bei tiefen Einkommen und somit den sozial schwächsten Versicherten würde eine weitere Erhöhung des Koordinationsabzugs zu massiven Verlusten führen. In Anbetracht dessen, dass viele Teilzeitlehrpersonen sowie Teilzeitreinigungspersonal mit tieferen Einkommen angestellt sind, wäre eine entsprechend grosse Anzahl von Versicherten massiv von einem solchen Leistungsabbau betroffen. Zudem wäre die weitere Erhaltung des Leistungsziels der Sozialversicherungen (AHV und Pensionskasse) von 60 % des früheren Lohns gefährdet.



Aufgrund dieser Ausführungen beantragt Ihnen der Stadtrat, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, den Auftrag zur Erhöhung des Koordinationsabzugs abzulehnen.

## **2. Prüfung einer Krankentaggeldversicherung**

Der Gemeinderat beauftragt den Stadtrat, den Abschluss einer Krankentaggeldversicherung zu prüfen. Der Stadtrat hat dem Personalamt bereits im Jahr 2012 den Auftrag erteilt, ein Konzept für die Einführung einer Krankentaggeldversicherung auf 1. Januar 2014 zu erarbeiten. Der Stadtrat hat mit SRB.2013.519 am 3. September 2013 der Ausschreibung und Einführung einer Krankentaggeldversicherung ab 1. Januar 2014 zugestimmt. Es werden während der ersten dreijährigen Vertragsdauer bei einer Prämienaufteilung 50/50 Einsparungen im Umfang von rund Fr. 360'000.-- im Jahr erwartet.

Für die Mitarbeitenden bringt die Krankentaggeldversicherung wesentliche Vorteile. So erstreckt sich die Dauer der Lohnfortzahlung bei Krankheit von bisher mindestens 6 auf maximal 24 Monate. Dabei werden Deckungslücken geschlossen, welche insbesondere für neu eingetretene und befristet angestellte Mitarbeitende ein Risiko darstellten. Zudem wird ein professionelles Case Management Mitarbeitende bei länger dauernden Erkrankungen bei der Wiedereingliederung unterstützen und begleiten.

Beide Massnahmen führen für die Stadt zu jährlichen Einsparungen von insgesamt Fr. 574'000.--.



Der Stadtrat ersucht Sie deshalb, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, den Anträgen zuzustimmen.

Chur, 1. Oktober 2013

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Markus Frauenfelder

### Anhang

- NBU-Prämien, Berechnungen 1 bis 5
- Stadt Chur, Sozialversicherung - Betragsansätze 2013
- bfu-Statistik über die Nichtberufsunfallversicherung, Stand 2013

### Aktenauflage

- SRB.2013.519, Ausschreibung und Einführung einer Krankentaggeldversicherung ab 1. Januar 2014

# Auszug aus GPK-Bericht vom 23-5-2013

## Nettozinsbelastung

(im Verhältnis zum Steuerertrag) / (in tausend Franken)

Jahr	Passivzinsen	J. Vermögensertrag *	Differenz	Steuerertrag	%	Verhältnis
2003	9'678	9'457	221	99'976	0,22	
2004	9'138	9'015	123	103'549	0,12	
2005	8'670	9'444	- 774	109'410	- 0,70	
2006	8'248	16'944 **	- 8'696	115'879	- 7,50	
2007	7'258	18'419	- 11'161	126'297	- 8,84	
2008	6'481	17'020	- 10'539	120'810	- 8,72	
2009	5'621	18'033	- 12'412	111'170	- 11,16	
2010	5'385	18'215	- 12'830	104'226	- 12,30	
2011	5'236	19'213	- 13'977	102'707	- 13,61	
2012	5'226	17'453	- 12'227	104'165	- 11,74	

\* (ohne Buchgewinne) abzüglich Unterhalt für Liegenschaften des Finanzvermögens

\*\* (Die Zunahme steht im Zusammenhang mit der Auslagerung der IBC)

	2011	2012
42 Vermögenserträge	23'609'924.23	22'981'942.29
424 Buchgewinne	- 2'088'419.33	- 3'227'888.80
Wohn- und Geschäfts- liegenschaften	- 1'190'109.00	- 1'170'761.00
Baurechts-, Pacht- und übrige Grundstücke	- 1'118'145.00	- 1'130'712.00
	<u>19'213'250.90</u>	<u>17'452'580.49</u>

Zielgrößen: Nettozinsbelastung

-	klein	unter	2 %
-	mittel		2 - 5 %
-	gross	> 5 % (kaum noch tragbar)	

GR-Sicherung vom 10-6-2013

### 7. Anträge der GPK

#### Laufende Rechnung 11 Personalamt

Antrag GPK: Die Stadt Chur übernimmt den Grossteil der Kosten der Nichtberufsunfallversicherung (NBU) und schöpft im Bereich der beruflichen Vorsorge den Koordinationsabzug nicht vollständig aus. Der Stadtrat sei zu beauftragen, die vollständige Übernahme der NBU- und Ergänzungsversicherungskosten durch die Mitarbeitenden und Geltendmachung des vollständigen Koordinationsabzuges zu prüfen und das sich daraus ergebende Sparpotential aufzuzeigen. Dem Gemeinderat ist entsprechend Bericht zu erstatten. Zudem sei der Abschluss einer Krankentaggeldversicherung zu prüfen.

#### Laufende Rechnung 2434.3650.002 Ludothek Chur

Antrag GPK: Um weiterhin die im VA 2013 gewährten Fördergelder erhalten zu können, hat die Ludothek die Preise nach oben anzupassen, um einen höheren Kostendeckungsbeitrag zu erhalten. Eine Unterstützung durch die Kulturlegi soll möglich sein.

#### Laufende Rechnung 260 Soziale Dienste

Antrag GPK: Die Sozialen Dienste wurden im Rechnungsjahr einer vertieften Prüfung durch die Finanzkontrolle der Stadt unterzogen. Die GPK hat sowohl diesen Bericht erhalten, als auch die Stellungnahme und Reaktion der Sozialen Dienste darauf. Die Sozialen Dienste haben die Verbesserungsvorschläge der Finanzkontrolle aufgenommen und sind gemäss Stichkontrolle der GPK auf gutem Weg zur Umsetzung. Die umfangreichen und auch gemäss der Sozialen Dienste sinnvollen Verbesserungen rechtfertigen aber eine abschliessende vertiefte Umsetzungsprüfung durch die Finanzkontrolle im 2013. Die GPK beantragt diese durchzuführen.

### 8. Anregungen der GPK

#### Laufende Rechnung 3050.4340.000 Dienstleistungen für Dritte

Anregung GPK: Für interne und externe Arbeiten separate Konten führen.

Berechnung 1

IST

Variante: Grundversicherung NBU 30 % AG / 70 % AN  
Zusatz/Überschuss 50 % AG / 50 % AN

Prämienatz Arbeitnehmer: 0.5989

Prämie (Lohnsumme 2012) 2013				Verhältnis AG/AN
Prämie (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %				
Prämie total	727'150	0.8900		100.00%
Arbeitgeber	451'516	0.5500		61.80%
Arbeitnehmer	275'634	0.3400		38.20%

Einsparung  
Stadt

Prämie (Lohnsumme 2012) 2013				Verhältnis AG/AN
Prämie (ohne BU Grundversicherung)				
Prämie total	727'150	0.8900		100.00%
Arbeitgeber	237'837	0.2911		32.71%
Arbeitnehmer	489'313	0.5989		67.29%

213'679

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %</b>				
Swica-Prämie total	482'954	0.7190		100.00%
Arbeitgeber	254'575	0.3790		52.71%
Arbeitnehmer	228'379	0.3400		47.29%
Suva-Prämie total	145'734	1.3400		100.00%
Arbeitgeber	108'757	1.0000		74.63%
Arbeitnehmer	36'977	0.3400		25.37%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>	<b>0.8055</b>		<b>100.00%</b>
Arbeitgeber	363'332	0.4655		57.79%
Arbeitnehmer	265'356	0.3400		42.21%

<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %</b>				
Swica-Prämie total	77'979	0.0986		100.00%
Arbeitgeber	77'979	0.0986		100.00%
Arbeitnehmer	-	0.0000		0.00%

<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %</b>				
Swica-Prämie total	20'483	0.6776		100.00%
Arbeitgeber	10'205	0.3376		49.82%
Arbeitnehmer	10'278	0.3400		50.18%

Personalamt, 06.09.2013/mg

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 30 % / Arbeitnehmer 70 %</b>				
Swica-Prämie total	482'954	0.7190		100.00%
Arbeitgeber	144'886	0.2157		30.00%
Arbeitnehmer	338'068	0.5033		70.00%

Swica-Prämie total	145'734	1.3400		100.00%
Arbeitgeber	43'720	0.4020		30.00%
Arbeitnehmer	102'014	0.9380		70.00%

<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>	<b>0.8055</b>		<b>100.00%</b>
Arbeitgeber	188'606	0.2417		30.00%
Arbeitnehmer	440'082	0.5639		70.00%

174'726

<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>				
Swica-Prämie total	77'979	0.0986		100.00%
Arbeitgeber	38'990	0.0493		50.00%
Arbeitnehmer	38'990	0.0493		50.00%

38'989

<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>				
Swica-Prämie total	20'483	0.6776		100.00%
Arbeitgeber	10'241	0.3388		50.00%
Arbeitnehmer	10'241	0.3388		50.00%

-36

## Berechnung 2

### IST

### Variante: 50 % AG / 50 % AN generell

Prämie (Lohn-Prämienersatz Verhältnis AG/AN summe 2012) 2013		Prämienersatz Verhältnis AG/AN 2013	Einsparung Stadt
<b>Prämienersatz Arbeitnehmer: 0.4450</b>			
<b>50%/50%-Beteiligung</b>			
Total (ohne BU Grundversicherung)			
Prämie total	727'150	0.8900	100.00%
Arbeitgeber	363'575	0.4450	50.00%
Arbeitnehmer	363'575	0.4450	50.00%
			87'941

Prämie (Lohn-Prämienersatz Verhältnis AG/AN summe 2012) 2013		Prämienersatz Verhältnis AG/AN 2013
Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %		
Prämie total	727'150	0.8900
Arbeitgeber	451'516	0.5500
Arbeitnehmer	275'634	0.3400
		38.20%

Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 50.00 % / Arbeitnehmer 50.00 %	
Swica-Prämie total	482'954
Arbeitgeber	241'477
Arbeitnehmer	241'477
	50.00%
Swica-Prämie total	145'734
Arbeitgeber	72'867
Arbeitnehmer	72'867
	50.00%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>
<b>Arbeitgeber</b>	<b>314'344</b>
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>314'344</b>
	<b>50.01%</b>

Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %	
Swica-Prämie total	482'954
Arbeitgeber	254'575
Arbeitnehmer	228'379
	52.71%
Swica-Prämie total	145'734
Arbeitgeber	108'757
Arbeitnehmer	36'977
	25.37%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>
<b>Arbeitgeber</b>	<b>363'332</b>
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>265'356</b>
	<b>42.21%</b>

Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %	
Swica-Prämie total	77'979
Arbeitgeber	38'990
Arbeitnehmer	38'990
	50.00%

Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %	
Swica-Prämie total	77'979
Arbeitgeber	77'979
Arbeitnehmer	0.0000
	0.00%

Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %	
Swica-Prämie total	20'483
Arbeitgeber	10'241
Arbeitnehmer	10'241
	50.00%

Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %	
Swica-Prämie total	20'483
Arbeitgeber	10'205
Arbeitnehmer	10'278
	49.82%
	50.18%

Personalamt, 06.09.2013/mg



### Berechnung 3

#### IST

#### Variante: Grundversicherung 100 % z.L. Arbeitnehmer Zusatz/Überschuss 50 % AG / 50 % AN

**Prämienersatz Arbeitnehmer: 0.8300**

Prämie (Lohn- Prämienersatz Verhältnis AG/AN summe 2012) 2013	
Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %	
Prämie total	727'150 0.8900 100.00%
Arbeitgeber	451'516 0.5500 61.80%
Arbeitnehmer	275'634 0.3400 38.20%

Max. möglich		Prämie (Lohn- Prämienersatz Verhältnis AG/AN summe 2012) 2013		Einsparung Stadt	
Total (ohne BU Grundversicherung)	727'150 0.8900 100.00%				
Prämie total	49'231 0.0600 6.74%				
Arbeitgeber	677'919 0.8300 93.26%				402'285

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %</b>	
Swica-Prämie total	482'954 0.7190 100.00%
Arbeitgeber	254'575 0.3790 52.71%
Arbeitnehmer	228'379 0.3400 47.29%
Suva-Prämie total	145'734 1.3400 100.00%
Arbeitgeber	108'757 1.0000 74.63%
Arbeitnehmer	36'977 0.3400 25.37%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688 0.8055 100.00%</b>
Arbeitgeber	<b>363'332 0.4655 57.79%</b>
Arbeitnehmer	<b>265'356 0.3400 42.21%</b>

<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %</b>	
Swica-Prämie total	77'979 0.0986 100.00%
Arbeitgeber	77'979 0.0986 100.00%
Arbeitnehmer	- 0.0000 0.00%

<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %</b>	
Swica-Prämie total	20'483 0.6776 100.00%
Arbeitgeber	10'205 0.3376 49.82%
Arbeitnehmer	10'278 0.3400 50.18%

Personalamt, 06.09.2013/mg

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 0 % / Arbeitnehmer 100 %</b>	
Swica-Prämie total	482'954 0.7190 100.00%
Arbeitgeber	- 0.0000 0.00%
Arbeitnehmer	482'954 0.7190 100.00%
Suva-Prämie total	145'734 1.3400 100.00%
Arbeitgeber	- 0.0000 0.00%
Arbeitnehmer	145'734 1.3400 100.00%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688 0.8055 100.00%</b>
Arbeitgeber	<b>- 0.0000 0.00%</b>
Arbeitnehmer	<b>628'688 0.8055 100.00%</b>

<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>	
Swica-Prämie total	77'979 0.0986 100.00%
Arbeitgeber	38'990 0.0493 50.00%
Arbeitnehmer	38'990 0.0493 50.00%

<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>	
Swica-Prämie total	20'483 0.6776 100.00%
Arbeitgeber	10'241 0.3388 50.00%
Arbeitnehmer	10'241 0.3388 50.00%

Berechnung 4

IST

Variante: Grundversicherung NBU 25 % AG / 75 % AN  
Zusatz/Überschuss 50 % AG / 50 % AN

Prämienatz Arbeitnehmer: 0.6374

Prämie (Lohn- summe 2012) 2013		Prämienatz	Verhältnis AG/AN
Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %			
Prämie total	727'150	0.8900	100.00%
Arbeitgeber	451'516	0.5500	61.80%
Arbeitnehmer	275'634	0.3400	38.20%

Prämie (Lohn- summe 2012) 2013		Prämienatz	Verhältnis AG/AN
Total (ohne BU Grundversicherung)			
Prämie total	727'150	0.8900	100.00%
Arbeitgeber	206'403	0.2526	28.39%
Arbeitnehmer	520'747	0.6374	71.61%

Einsparung  
Stadt

245'113

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %</b>			
Swica-Prämie total	482'954	0.7190	100.00%
Arbeitgeber	254'575	0.3790	52.71%
Arbeitnehmer	228'379	0.3400	47.29%
Suva-Prämie total	145'734	1.3400	100.00%
Arbeitgeber	108'757	1.0000	74.63%
Arbeitnehmer	36'977	0.3400	25.37%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>	<b>0.8055</b>	<b>100.00%</b>
<b>Arbeitgeber</b>	<b>363'332</b>	<b>0.4655</b>	<b>57.79%</b>
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>265'356</b>	<b>0.3400</b>	<b>42.21%</b>
<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %</b>			
Swica-Prämie total	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitgeber	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitnehmer	-	0.0000	0.00%
<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %</b>			
Swica-Prämie total	20'483	0.6776	100.00%
Arbeitgeber	10'205	0.3376	49.82%
Arbeitnehmer	10'278	0.3400	50.18%

Personalamt, 06.09.2013/mg

<b>Swica-Prämie 25 % / Arbeitnehmer 75 %</b>			
Swica-Prämie total	482'954	0.7190	100.00%
Arbeitgeber	120'739	0.1798	25.00%
Arbeitnehmer	362'216	0.5393	75.00%
Swica-Prämie total	145'734	1.3400	100.00%
Arbeitgeber	36'434	0.3350	25.00%
Arbeitnehmer	109'301	1.0050	75.00%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>	<b>0.8055</b>	<b>100.00%</b>
<b>Arbeitgeber</b>	<b>157'172</b>	<b>0.2014</b>	<b>25.00%</b>
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>471'516</b>	<b>0.6041</b>	<b>75.00%</b>
<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>			
Swica-Prämie total	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitgeber	38'990	0.0493	50.00%
Arbeitnehmer	38'990	0.0493	50.00%
<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>			
Swica-Prämie total	20'483	0.6776	100.00%
Arbeitgeber	10'241	0.3388	50.00%
Arbeitnehmer	10'241	0.3388	50.00%

206'160

38'989

-36

Berechnung 5

IST

Variante: Grundversicherung NBU 20 % AG / 80 % AN  
Zusatz/Überschuss 50 % AG / 50 % AN

Prämienatz Arbeitnehmer: 0.6756

Stoney	NBU 20% AG / 50 % AN	Prämie (Lohnsumme 2012)	Prämienatz	Verhältnis AG/AN	2013
--------	----------------------	-------------------------	------------	------------------	------

Einsparung  
Stadt

<b>Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %</b>					
Prämie total	727'150	0.8900		100.00%	
Arbeitgeber	451'516	0.5500		61.80%	
Arbeitnehmer	275'634	0.3400		38.20%	

<b>Total (ohne BU Grundversicherung)</b>					
Prämie total	727'150	0.8900		100.00%	
Arbeitgeber	174'969	0.2142		24.06%	
Arbeitnehmer	552'181	0.6756		75.94%	276'547

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %</b>					
Swica-Prämie total	482'954	0.7190		100.00%	
Arbeitgeber	254'575	0.3790		52.71%	
Arbeitnehmer	228'379	0.3400		47.29%	
Suva-Prämie total	145'734	1.3400		100.00%	
Arbeitgeber	108'757	1.0000		74.63%	
Arbeitnehmer	36'977	0.3400		25.37%	
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>	<b>0.8055</b>		<b>100.00%</b>	
<b>Arbeitgeber</b>	<b>363'332</b>	<b>0.4655</b>		<b>57.79%</b>	
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>265'356</b>	<b>0.3400</b>		<b>42.21%</b>	

<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %</b>					
Swica-Prämie total	77'979	0.0986		100.00%	
Arbeitgeber	77'979	0.0986		100.00%	
Arbeitnehmer		0.0000		0.00%	

<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %</b>					
Swica-Prämie total	20'483	0.6776		100.00%	
Arbeitgeber	10'205	0.3376		49.82%	
Arbeitnehmer	10'278	0.3400		50.18%	

Personalamt, 06.09.2013/mg

<b>Swica + Suva NBU: Arbeitgeber 20% / Arbeitnehmer 80%</b>					
Swica-Prämie total	482'954	0.7190		100.00%	
Arbeitgeber	96'591	0.1438		20.00%	
Arbeitnehmer	386'363	0.5752		80.00%	
Suva-Prämie total	145'734	1.3400		100.00%	
Arbeitgeber	29'147	0.2680		20.00%	
Arbeitnehmer	116'587	1.0720		80.00%	
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>	<b>0.8055</b>		<b>100.00%</b>	
<b>Arbeitgeber</b>	<b>125'738</b>	<b>0.1611</b>		<b>20.00%</b>	
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>502'950</b>	<b>0.6444</b>		<b>80.00%</b>	237'594

<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>					
Swica-Prämie total	77'979	0.0986		100.00%	
Arbeitgeber	38'990	0.0493		50.00%	
Arbeitnehmer	38'990	0.0493		50.00%	38'989

<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>					
Swica-Prämie total	20'483	0.6776		100.00%	
Arbeitgeber	10'241	0.3388		50.00%	
Arbeitnehmer	10'241	0.3388		50.00%	-36



## Personalamt

Personalamt, Rathaus / Poststrasse 33, Postfach 660, 7002 Chur

### Sozialversicherung – Beitragsansätze für 2013

		Arbeitgeber		Arbeitnehmer	
<b>AHV / IV / EO / MSE / ALV / FAK</b>					
- AHV/IV/EO/MSE		5,15 %		5,15 %	
- Verwaltungskosten (Stadtverwaltung = 1,0 % von 10,3 %)		0,10 %		---	
- FAK		1,90 %		---	
- ALV Lohnanteile bis 126'000.--/Jahr		1,10 %		1,10 %	
- ALV II Lohnanteile von 126'000.-- bis 315'000.--/Jahr		0,50 %		0,50 %	
- AHV-Pflicht ab Jahrgang 1993					
- AHV-berechtigt ab Jahrgang 1948/1949					
- AHV-Freibetrag für unter 65-/64-Jährige (Behörden)	Fr. 2'300.--/Jahr				
- AHV-Freibetrag für über 65-/64-Jährige	Fr. 1'400.--/Mt.				
- FAK - Kinderzulage Kinder bis 16 Jahre	Fr. 220.--/Mt.				
ab 16 Jahre	Fr. 270.--/Mt.				
<b>Unfallversicherung</b>					
- Berufsunfallversicherung	Swica 0.1008 %	SUVA 0.8870 %			---
- Nichtberufsunfallvers.	Swica 0.3790 %	SUVA 1.000 %			0,34 %
- UVG-Zusatzversicherung	Swica 0.0986 %				---
- Lohn über 126'000.--	Swica 0.3376 %				0,34 %
<b>Erfassung im Lohnsystem</b>					
- Code 1 (Aufteilung NBU AN und Arbeitgeber)	Swica 0.3790 %	SUVA 1.000 %			0,34 %
- Code 2 (volle NBU zu Lasten Arbeitgeber)	Swica 0.7190 %	SUVA 1.3400 %			
<b>Pensionskasse Stadt Chur</b>					
- max. einfache AHV-Rente	28'080.--				
- Koord.Abzug Stadtverwaltung (=75 %)	21'060.--				
- minimal versicherter Lohn	3'510.--				
- Beitragsplan	Frauen und Männer	Spar / Risiko / Total		Spar / Risiko / Total	
Alter	18 – 24	0 + 1.5% = 1.5%		0 + 1.0% = 1.0%	
	25 - 34	9.0% + 1.5% = 10.5%		6.0% + 1.0% = 7.0%	
	35 - 44	10.2% + 1.9% = 12.1%		6.8% + 1.3% = 8.1%	
	45 - 54	11.4% + 2.4% = 13.8%		7.6% + 1.6% = 9.2%	
	55 - 64/65	12.6% + 2.9% = 15.5%		8.4% + 1.9% = 10.3%	
	(Risikoversicherung bis 31.12. im 24. Lebensjahr)				
	(Beitragsplan ab 1.1. im Jahr, in welchem das 25. Lebensjahr vollendet wird)				
<b>Kantonale Pensionskasse (Versicherung im Beitragsplan)</b>					
- Alter 50 - 54		13,25 %		9,75 %	
- Alter 55 - 65		15,00 %		10,00 %	

### Wohnsitzzulage (im Jahr 2013 noch 10% + Restzulage 2014)

Ledige	19.00 (2013 17.00 + 2014 2.00)
Verheiratete	28.00 (2013 25.00 + 2014 3.00)

Statistik der Nichtberufsunfälle und des Sicherheitsniveaus in der Schweiz

# STATUS 2013

Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit

# Vorwort



## bfu-Unfallzahlen – noch aussagekräftiger

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

In diesem Jahr finde ich den STATUS besonders interessant. Die bfu präsentiert Ihnen neu berechnete Zahlen. Vor allem sind wir heute in der Lage, das Unfallgeschehen der nicht-berufstätigen Personen in der Schweiz genauer abzubilden. Damit können wir noch besser sagen, wo der Handlungsbedarf rund um Unfälle bei Kindern und Senioren liegt.

Rund 1 Million Verletzte bei Nichtberufsunfällen – die revidierte Hochrechnung bestätigt damit das bisher kommunizierte Ausmass der Nichtberufsunfälle. Auch die Unfallschwerpunkte bleiben bestehen. Zum Beispiel Fussball und Skifahren im Sport, Stürze in Haus und Freizeit. Das Unfallgeschehen bei den Kindern ist geringer als bisher angenommen, das der Senioren dagegen deutlich höher. Die Ergebnisse der revidierten Hochrechnung werden in die künftigen Programme der bfu einfließen und die Präventionsziele der nächsten Jahre mitbestimmen.

Auch im kommenden Jahr dürfen Sie sich auf eine Neuerung freuen. Dann fließen die neuen Zahlen auch in die Berechnung der volkswirtschaftlichen Kosten ein. Nach wie vor kann gesagt werden: Die Kosten von Freizeitunfällen sind hoch, der Handlungsbedarf ist gross. Die bfu fühlt sich deshalb in ihrem Engagement bestärkt, Menschen sicher zu machen.

Brigitta Buhmann  
Direktorin bfu

### Revidierte Hochrechnung auf neuer Datenbasis

Die Hochrechnung der Zahlen Kinder- und Seniorenunfälle basierte bisher im Wesentlichen auf zwei nicht mehr aktuellen Erhebungen aus den Jahren 1991 und 1995. Es war der bfu deshalb ein Anliegen, eine neue Grundlage zu schaffen, die die beiden Studien ersetzt. Im 2011 hat sie deshalb eine gross angelegte Haushaltsbefragung durchgeführt. 15 000 Haushalte gaben Auskunft über ihre Unfälle im Vorjahr. Die Resultate sind nun in die Hochrechnungen im STATUS eingeflossen. Weitere wichtige Datenquellen für den STATUS sind die der Unfallversicherer und die Statistik der polizeilich registrierten Strassenverkehrsunfälle.

# Impressum

Herausgeberin	<p>bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung Postfach 8236 CH-3001 Bern Tel. +41 31 390 22 22 Fax +41 31 390 22 30 info@bfu.ch Einzelne Statistiken sind im Excel- und PDF-Format auf <a href="http://www.bfu.ch">www.bfu.ch</a> erhältlich. Bezug auf <a href="http://www.bestellen.bfu.ch">www.bestellen.bfu.ch</a>, Art.-Nr. 2.118</p>
Projektteam	<p>Steffen Niemann, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter Forschung, bfu Yvonne Achermann Stürmer, lic. rer. pol., Wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschung, bfu Giannina Bianchi, MSc ETH, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschung, bfu Stefanie Fahrni, Projektassistentin Forschung, bfu Regula Hayoz, Projektassistentin Forschung, bfu Abteilung Publikationen / Sprachen, bfu</p>
Druck/Auflage	<p>Ackermanndruck AG, Sägestrasse 73, Postfach 720, CH-3098 Köniz 1/2013/3700 Gedruckt auf FSC-Papier</p>
© bfu 2013	<p>Alle Rechte vorbehalten; Reproduktion (z. B. Fotokopie), Speicherung, Verarbeitung und Verbreitung sind mit Quellenangabe (s. Zitationsvorschlag) gestattet.</p>
Zitationsvorschlag	<p>bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung. <i>STATUS 2013: Statistik der Nichtberufsunfälle und des Sicherheitsniveaus in der Schweiz, Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit</i>. Bern: bfu; 2013. ISSN 1663-7828 (Print) ISSN 1664-6932 (PDF)</p> <p>Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir darauf, konsequent die männliche und weibliche Formulierung zu verwenden. Aufgrund von Rundungen sind im Total der Tabellen leichte Differenzen möglich. Wir bitten die Lesenden um Verständnis.</p>



## Nichtberufsunfälle

Unfälle sind eine Herausforderung für Public Health. Pro Jahr verletzen sich in der Schweiz rund 1 Million Menschen bei Nichtberufsunfällen, mehr als 2000 sterben. Neben Leid und Schmerz verursachen die Unfälle jährlich annähernd 12 Milliarden Franken an materiellen Kosten. Die bfu setzt alles daran, schwere und tödliche Unfälle zu verhüten.



# Unfälle als Public Health Problem

Todesfälle nach Alter und Ursache, 2010

Ursache	Alter						Total
	<1	1-14	15-44	45-64	65-84	85+	
<b>Krankheiten</b>							
Kreislaufsystem	3	4	185	1 453	8 490	11 824	21 959
Krebskrankheiten	0	22	407	3 613	9 167	3 069	16 278
Atmungsorgane	2	3	15	241	1 782	1 683	3 726
Diabetes mellitus	0	0	11	98	601	540	1 250
Infektiöse Krankheiten	2	2	43	112	299	256	714
Harnorgane	1	0	1	28	372	468	870
Alkoholische Leberzirrhose	0	0	22	246	205	17	490
Andere Krankheiten	296	41	310	1 155	5 194	6 800	13 796
<b>Total Krankheiten</b>	<b>304</b>	<b>72</b>	<b>994</b>	<b>6 946</b>	<b>26 110</b>	<b>24 657</b>	<b>59 083</b>
<b>Unfälle und Gewalteinwirkung</b>							
Unfälle	3	20	345	381	730	934	2 413
Selbsttötung	0	2	315	411	230	46	1 004
Andere Gewalteinwirkung <sup>1</sup>	0	3	35	41	50	20	149
<b>Total Unfälle und Gewalteinwirkung</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>695</b>	<b>833</b>	<b>1 010</b>	<b>1 000</b>	<b>3 566</b>
<b>Total</b>	<b>307</b>	<b>97</b>	<b>1 689</b>	<b>7 779</b>	<b>27 120</b>	<b>25 657</b>	<b>62 649</b>

<sup>1</sup> V. a. Mord, Totschlag

Quelle: BFS, Todesursachenstatistik

TKU.T.01

Altersstandardisierte Sterbeziffern<sup>1</sup> nach Alter und Ursache, 2010

Ursache	Alter						Total
	<1	1-14	15-44	45-64	65-84	85+	
<b>Krankheiten</b>							
Kreislaufsystem	4	0	6	68	744	6 469	145
Krebskrankheiten	0	2	13	168	803	1 679	138
Atmungsorgane	3	0	1	11	156	921	25
Diabetes mellitus	0	0	0	5	53	295	9
Infektiöse Krankheiten	3	0	1	5	26	140	6
Harnorgane	1	0	0	1	33	256	6
Alkoholische Leberzirrhose	0	0	1	12	18	9	5
Andere Krankheiten	375	4	10	54	455	3 720	99
<b>Total Krankheiten</b>	<b>386</b>	<b>7</b>	<b>31</b>	<b>324</b>	<b>2 288</b>	<b>13 489</b>	<b>432</b>
<b>Unfälle und Gewalteinwirkung</b>							
Unfälle	4	2	11	18	64	511	20
Selbsttötung	0	0	10	19	20	25	11
Andere Gewalteinwirkung <sup>2</sup>	0	0	1	2	4	11	2
<b>Total Unfälle und Gewalteinwirkung</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>89</b>	<b>547</b>	<b>32</b>
<b>Total</b>	<b>389</b>	<b>9</b>	<b>53</b>	<b>363</b>	<b>2 376</b>	<b>14 036</b>	<b>464</b>

<sup>1</sup> Sterbeziffern altersstandardisiert (pro 100 000 Einwohner), europäische Standardbevölkerung<sup>2</sup> V. a. Mord, Totschlag

Quelle: BFS, Todesursachenstatistik

TKU.T.02

# Überblick

## Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung, 2010

Bereich	Total	Leichtverletzte	Verletzte: Mittelschwer- verletzte	Schwerverletzte	Invalide	Getötete	Letalität
Strassenverkehr	87 060	70 430	9 470	6 722	438	306 <sup>1</sup>	35
Sport	407 970	363 260	32 140	12 358	212	116	3
Haus und Freizeit	553 990	499 670	34 230	18 942	1 148	1 734	31
<b>Total</b>	<b>1 049 020</b>	<b>933 360</b>	<b>75 840</b>	<b>38 022</b>	<b>1 798</b>	<b>2 156</b>	<b>21</b>

<sup>1</sup> Getötete auf Schweizer Strassen im Jahr 2010 (inkl. Touristen, Berufsunfälle, Sport): 327

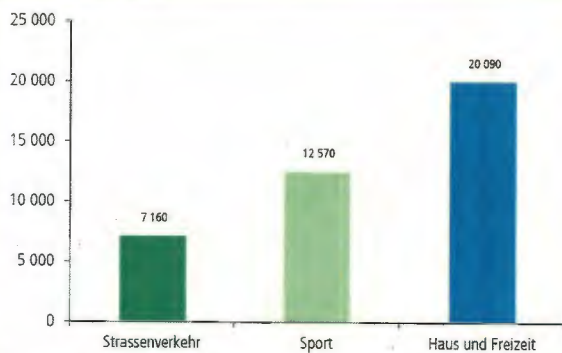
<sup>2</sup> Verletzungsschwere:

- Leichtverletzte: <30 Ausfalltage
- Mittelschwerverletzte: 30–89 Ausfalltage
- Schwerverletzte und Invalide: 90+ Ausfalltage oder Invalidenrente

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.T.01

### Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung: Schwerverletzte (inkl. Invalide)<sup>1</sup>, 2010

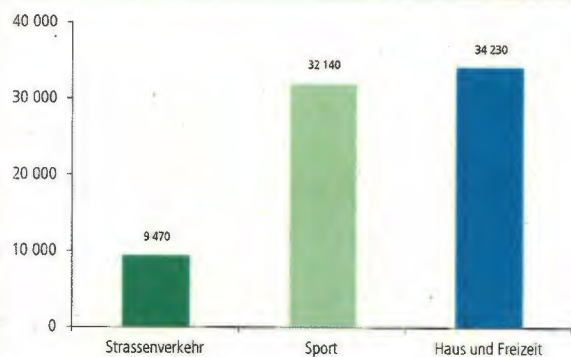


<sup>1</sup> Verletzungsschwere: siehe Tabelle UNB.T.01 oben

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.01.1

### Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung: Mittelschwerverletzte<sup>1</sup>, 2010

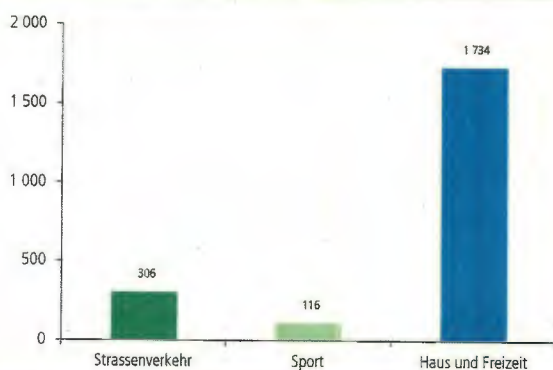


<sup>1</sup> Verletzungsschwere: siehe Tabelle UNB.T.01 oben

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.01.2

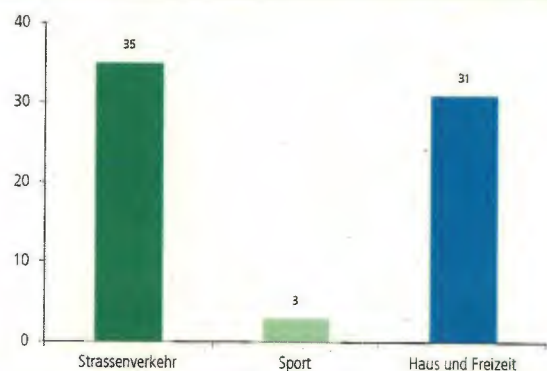
### Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung: Getötete, 2010



Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.01.3

### Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung: Letalität, 2010



Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.01.4

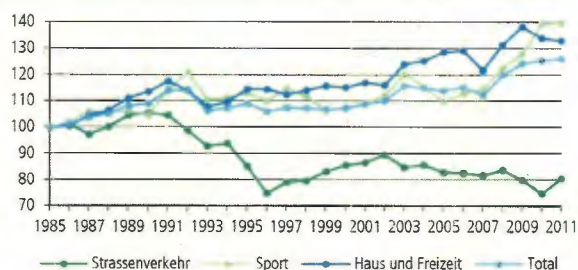
Entwicklung der verletzten UVG-Versicherten nach Bereich, 1985–2011

Jahr	Verletzte			Total	Ver-sicherte in 1000	Verletzte pro 1000 Versicherte
	Strassen-verkehr	Sport	Haus und Freizeit			
1985	67 883	135 474	183 823	387 180	3 028	128
1990	71 603	141 702	208 690	421 995	3 420	123
1995	57 846	153 285	210 687	421 818	3 228	131
2000	58 099	145 476	211 839	415 414	3 567	116
2005	56 284	148 762	236 483	441 529	3 760	117
2010	50 707	188 675	246 299	485 681	3 916	124
2011	54 613	189 360	244 533	488 506	4 027	121

Quelle: SSUV, UVG-Statistik

UNB.T.05

Entwicklung der verletzten UVG-Versicherten nach Bereich (indexiert), 1985–2011



Quelle: SSUV, UVG-Statistik

UNB.G.02

Verletzte und Getötete im Strassenverkehr nach Verkehrsteilnahme, 2010

Verkehrs teilnahme	Verletzte <sup>1</sup>			Getötete	Letalität	Verletzte pro 100 000 Einwohner
	Leicht-verletzte	Mittelschwer-verletzte	Schwer-verletzte			
Personenwagen	22 280	2 470	2 110	121	45	345
Motorrad	9 530	2 060	1 250	63	49	165
Fahrrad	26 620	3 260	1 900	30	9	408
Fussgänger	4 790	610	1 360	72	105	87
Andere	7 210	1 070	540	20	23	113
<b>Total</b>	<b>70 430</b>	<b>9 470</b>	<b>7 160</b>	<b>306</b>	<b>35</b>	<b>1 118</b>

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

USV.T.35

<sup>1</sup> Verletzungsschwere:  
 – Leichtverletzte: <30 Ausfalltage  
 – Mittelschwerverletzte: 30–89 Ausfalltage  
 – Schwerverletzte und Invalide: 90+ Ausfalltage oder Invalidenrente

Verletzte und Getötete im Sport nach ausgewählten Sportarten, 2010

Sportart	Verletzte <sup>1</sup>			Getötete	Letalität	Verletzte pro 100 000 Sportstunden (2008)
	Leichtverletzte	Mittelschwerverletzte	Schwerverletzte			
Fussball	75 540	6 480	1 840	0	0	180
Skifahren (inkl. Touren)	40 850	6 820	3 630	20	4	46
Snowboardfahren	11 980	1 600	340	4	3	68
Radfahren, Biking (ohne Strassenverkehr)	13 320	570	290	0	0	17
Baden, Schwimmen	11 890	440	190	13	10	16
Bergwandern	4 520	460	280	44	84	13
Wandern	12 360	1 590	720	7	5	...

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung; Observatorium Sport und Bewegung Schweiz

USPT.10

Verletzte und Getötete in Haus und Freizeit nach ausgewählten Unfallhergängen, 2010

Unfallhergang	Verletzte <sup>1</sup>			Getötete	Letalität	Verletzte pro 100 000 Einwohner
	Leichtverletzte	Mittelschwerverletzte	Schwerverletzte			
Kontakt mit Gegenstand, Tier	44 420	1 020	80	11	2	585
Einklemmen, Quetschen	12 900	590	70	3	2	174
Vergiftung, Verätzung	10 710	600	290	6	5	149
<b>Stürze</b>						
Sturz auf gleicher Ebene	143 520	16 250	9 850	...	...	2 179
Sturz aus der Höhe	44 640	3 270	4 270	...	...	670
Sturz auf Treppe, Stufe	41 620	5 930	2 300	...	...	640
Anderer Sturz	5 870	0	0	...	...	75
<b>Total Stürze</b>	<b>235 650</b>	<b>25 450</b>	<b>16 420</b>	<b>1 413</b>	<b>51</b>	<b>3 564</b>

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UHF.T.08.1

# Alter / Geschlecht

Getötete bei Nichtberufsunfällen nach Alter und Geschlecht, 2010

Alter	Männlich	Weiblich	Total
<b>Strassenverkehr</b>			
0-16	12	4	16
17-64	154	42	196
65+	65	29	94
<b>Total Strassenverkehr</b>	<b>231</b>	<b>75</b>	<b>306</b>
<b>Sport</b>			
0-16	3	2	5
17-64	66	17	83
65+	23	5	28
<b>Total Sport</b>	<b>92</b>	<b>24</b>	<b>116</b>
<b>Haus und Freizeit</b>			
0-16	9	3	12
17-64	162	63	225
65+	616	881	1 497
<b>Total Haus und Freizeit</b>	<b>787</b>	<b>947</b>	<b>1 734</b>
<b>Total</b>	<b>1 110</b>	<b>1 046</b>	<b>2 156</b>

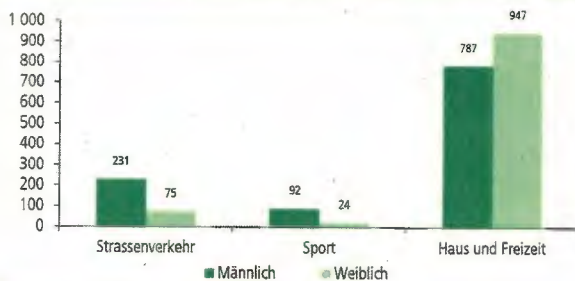
Quelle: BFS, Todesursachenstat.; bfu, Stat. der tödl. Sportunfälle UNB.T.06

Getötete bei Nichtberufsunfällen nach Alter, 2010

Alter	Strassenverkehr	Sport	Haus und Freizeit	Total
<b>Getötete</b>				
0-16	16	5	12	33
17-25	39	17	19	75
26-45	79	28	37	144
46-64	78	38	169	285
65+	94	28	1 497	1 619
<b>Total</b>	<b>306</b>	<b>116</b>	<b>1 734</b>	<b>2 156</b>
<b>Getötete pro 1 Mio. Einwohner</b>				
0-16	12	4	9	25
17-25	46	20	22	88
26-45	35	12	16	63
46-64	39	19	85	143
65+	72	21	1 144	1 237
<b>Total</b>	<b>39</b>	<b>15</b>	<b>223</b>	<b>277</b>

Quelle: BFS, Todesursachenstat.; bfu, Stat. der tödlichen Sportunfälle UNB.T.09.1

Getötete bei Nichtberufsunfällen nach Geschlecht, 2010



Quelle: BFS, Todesursachenstatistik; bfu, Statistik der tödlichen Sportunfälle UNB.G.04.1

Verletzte und Getötete bei Nichtberufsunfällen nach Geschlecht, 2010

Geschlecht	Strassenverkehr	Sport	Haus und Freizeit	Total
<b>Verletzte</b>				
Männlich	48 210	260 330	245 470	554 010
Weiblich	38 850	147 640	308 520	495 010
<b>Total</b>	<b>87 060</b>	<b>407 970</b>	<b>553 990</b>	<b>1 049 020</b>
<b>Verletzte pro 10 000 Einwohner</b>				
Männlich	126	680	641	1 447
Weiblich	98	373	780	1 251
<b>Total</b>	<b>112</b>	<b>524</b>	<b>712</b>	<b>1 348</b>
<b>Getötete</b>				
Männlich	231	92	787	1 110
Weiblich	75	24	947	1 046
<b>Total</b>	<b>306</b>	<b>116</b>	<b>1 734</b>	<b>2 156</b>
<b>Getötete pro 1 Mio. Einwohner</b>				
Männlich	60	24	205	290
Weiblich	19	6	239	264
<b>Total</b>	<b>39</b>	<b>15</b>	<b>223</b>	<b>277</b>

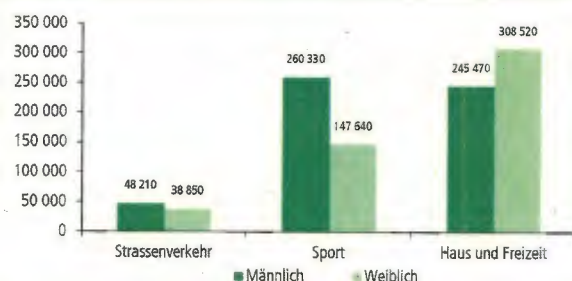
Quelle: BFS, Todesursachenstat.; bfu, Stat. der tödl. Sportunf., rev. Hochrechn. UNB.T.10

Verletzte bei Nichtberufsunfällen nach Alter, 2010

Alter	Strassenverkehr	Sport	Haus und Freizeit	Total
<b>Verletzte</b>				
0-16	10 560	124 240	142 140	276 940
17-25	14 250	85 420	47 020	146 690
26-45	28 380	105 160	109 150	242 690
46-64	24 270	72 910	137 590	234 770
65+	9 600	20 240	118 090	147 930
<b>Total</b>	<b>87 060</b>	<b>407 970</b>	<b>553 990</b>	<b>1 049 020</b>
<b>Verletzte pro 10 000 Einwohner</b>				
0-16	78	916	1 048	2 042
17-25	168	1 007	554	1 729
26-45	124	461	478	1 063
46-64	122	366	692	1 180
65+	73	155	902	1 130
<b>Total</b>	<b>112</b>	<b>524</b>	<b>712</b>	<b>1 348</b>

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung UNB.T.09.2

Verletzte bei Nichtberufsunfällen nach Geschlecht, 2010



Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.04.2

# Soziale Last

Kosten von Nichtberufsunfällen, 2009<sup>1</sup>

Bereich	Sachschaden	Verletzte <sup>4</sup>				Getötete	Total
		Invalide	Schwer- verletzte	Mittelschwer- verletzte	Leicht- verletzte		
<b>Materielle Kosten von Nichtberufsunfällen (in Mio. CHF), 2009<sup>1</sup></b>							
Strassenverkehr	2 892 <sup>2</sup>	417	735	107	286	498	4 935
Sport	... <sup>3</sup>	114	472	351	684	217	1 838
Haus und Freizeit	... <sup>3</sup>	745	1 564	390	1 265	811	4 774
<b>Total</b>	<b>2 892</b>	<b>1 276</b>	<b>2 771</b>	<b>848</b>	<b>2 234</b>	<b>1 526</b>	<b>11 547</b>
<b>Gesamte volkswirtschaftliche Belastung nach dem Zahlungsbereitschaftsansatz (in Mio. CHF), 2009<sup>1</sup></b>							
Strassenverkehr	2 892 <sup>2</sup>	682	4 561	668	2 804	1 071	12 678
Sport	... <sup>3</sup>	307	3 600	2 521	6 372	454	13 253
Haus und Freizeit	... <sup>3</sup>	1 187	10 395	3 390	14 161	1 522	30 656
<b>Total</b>	<b>2 892</b>	<b>2 176</b>	<b>18 556</b>	<b>6 579</b>	<b>23 337</b>	<b>3 047</b>	<b>56 586</b>

<sup>1</sup> Es werden nur Verletzungen berücksichtigt, die medizinische Leistungen respektive Versicherungsleistungen erforderten. Aufgrund von Rundungen sind in allen Tabellen im Total leichte Differenzen möglich.

<sup>2</sup> Darin enthalten sind auch Sachschäden bei Unfällen ohne Verletzte oder Getötete sowie Polizei- und Rechtsfolgekosten.

<sup>3</sup> Es existieren keine Grundlagen, mit denen die Sachschäden sowie die Polizei- und Rechtsfolgekosten der Sport-, Haus- und Freizeitunfälle berechnet werden konnten. Die Kosten dürften unter 700 Mio. CHF liegen.

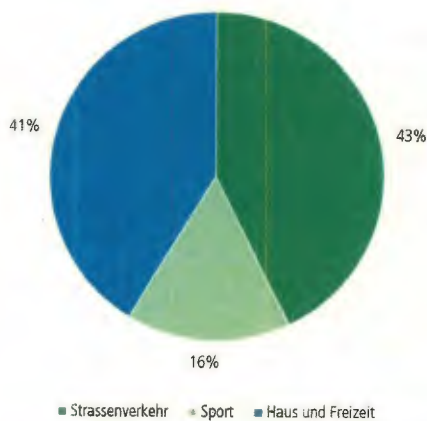
<sup>4</sup> Verletzungsschwere nach Definition 2009:

- Leichtverletzte: kein Spitalaufenthalt
- Mittelschwerverletzte: Spitalaufenthalt von 1 bis 6 Tagen
- Schwerverletzte: Spitalaufenthalt von 7 oder mehr Tagen
- Invalidität: dauerhaft teil- oder vollinvalid, Definition gemäss Art. 8 ATSG

Quelle: bfu, volkswirtschaftliche Kosten

UNB.T.07/08

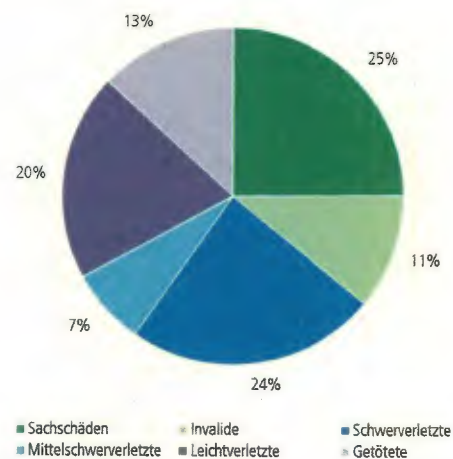
Verteilung der materiellen Kosten nach Bereich, 2009



Quelle: bfu, volkswirtschaftliche Kosten

UNB.G.05

Verteilung der materiellen Kosten nach Unfallfolge, 2009<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Verletzungsschwere nach Definition 2009:

- Leichtverletzte: kein Spitalaufenthalt
- Mittelschwerverletzte: Spitalaufenthalt von 1 bis 6 Tagen
- Schwerverletzte: Spitalaufenthalt von 7 oder mehr Tagen
- Invalidität: dauerhaft teil- oder vollinvalid, Definition gemäss Art. 8 ATSG

Quelle: bfu, volkswirtschaftliche Kosten

UNB.G.06